

# Buntes Paket für künftige Geflügelwirte

Die Azubis lernen im **Bio Geflügelhof Deersheim** alle Bereiche der Eierproduktion von der Aufzucht bis zur Verpackung kennen. Die Ausbildung ist voll in den Produktionsablauf integriert, das Betriebsklima stimmt.

Für einen „Beruf mit Tieren“ wirbt die Bio Geflügelhof Deersheim GmbH auf dem Ausbildungsportal Mitteldeutschlands als modernes Unternehmen mit vielfältigen Betriebsstrukturen, vier Farmen, 30 Mitarbeitern plus Lehrlingen, das nach der EU-Ökoverordnung und den Richtlinien des Verbundes Ökohöfe e. V. arbeitet ([www.azubis.de](http://www.azubis.de)).

Das sollte junge Leute doch ansprechen. „Unsere Hauptvorteile für die Azubis sind die Vielfalt an Tätigkeiten sowie erfahrene Mitarbeiter“, bringt es Geschäftsführerin und Ausbildungsleiterin Ute Knust auf den Punkt. Die Suche nach motivierten Nachwuchskräften ist trotzdem nicht einfach. Vier Azubis werden derzeit jedes Jahr zum Tierwirt mit Schwerpunkt Geflügelproduktion ausgebildet, man überlegt, auf fünf zu erweitern. Die attraktive Ausbildung im Bio Geflügelhof fand schon Anerkennung. Der Bauernverband wählte das Unternehmen zum Ausbildungsbetrieb des Jahres des Landkreises Nordharz.

## Keine Langeweile für Azubis

Langweilig wird es angehenden Geflügelwirten in Deersheim kaum. Schließlich erlernen sie hier doch alle Bereiche der Eierproduktion von der Hennen aufzucht bis zum Verpacken der Eier für den Großhandel, der Kommissionierung.

Einst größter Zuchtbetrieb für das DDR-Legehuhn „Medis White“, wurden die vier Farmen von 1995 bis 1997 vom damaligen Besitzer, der Firma Eskildsen, auf Biohaltung umgerüstet. Die eigene Junghennenaufzucht bestückt heute jeweils einmal im Jahr jede Legefarm mit einer neuen Hühnerherde. Die Eier werden täglich frisch zur Packstelle gefahren, dort sortiert, durchleuchtet, verpackt und an Supermärkte versandt.

Dass Deersheim nicht nur die Rohware erzeugt, ist laut Ute Knust ein großer Vorteil für die angehenden Geflügelwirte. „Wer nur in der Mast arbeitet, be-



Nadine Gossmann hat eigentlich Bürokauffrau gelernt. Nun lässt sie sich mit Begeisterung zur Geflügelwirtin umschulen. FOTOS: SUSANNE GNAUK

kommt in der Prüfung Probleme.“ Zu den Arbeiten im Stall zählen die Tierbeobachtung, die Technikkontrolle, die Gesundheitsüberwachung, die Eigewinnung und -sortierung. In der Packstelle erlernen die Nachwuchskräfte die Gewichtssortierung, Verpackung und Kommissionierung. Hinzu kommen Dokumentationsarbeiten auf Farm und Packstelle wie der tägliche Wasser- und Futtermittelverbrauch, die Eizahl, die Verlustrate. In der Junghennenaufzucht erlernen sie Tätigkeiten wie das Ein- und

Ausstellen, das Impfen der Tiere, Tierwägungen und das Einschätzen von Gewichten.

Die Ausbildung hat hier System. Übersichtlich auf einem A4-Blatt hängt der Ausbildungsplan für das Jahr 2012 in jeder Farm, der Packstelle und den Büroräumen. Mehrere Farben kennzeichnen die Bereiche des Geflügelhofes, die Schule und überbetriebliche Praktika. Erkennbar ist sofort für das gesamte Jahr, wo sich welcher Azubi in welcher Kalenderwoche aufzuhalten hat. „Das sichert zum ei-



Blick auf den Ausbildungsplan: Geschäftsführerin Ute Knust fördert gezielt junge Leute wie Sebastian Hosang, der nach Ausbildung und Studium eine berufliche Zukunft im Betrieb fand.

nen ab, dass alle Azubis alle Bereiche und in der Produktion auch alle Zyklen im Stall vom Ein- bis zum Ausstellen durchlaufen und so den ganzen Weg vom Küken bis zum verpackten Ei verfolgen“, erklärt die Geschäftsführerin. „Allein in der Verpackung haben wir fünf unterschiedliche Arbeitsstellen abzudecken.“ Zudem seien so gerade bei personalintensiven Arbeiten wie dem Ein- und Ausstellen immer Azubis vor Ort.

## Enten, Rinder, Melken, Schweißen auch dabei

Geflügelzucht und Brüterei lernen die Azubis im Partnerbetrieb Gänsezucht Wermisdorf kennen. Die vierwöchige überbetriebliche Ausbildung an der Landesanstalt für Landwirtschaft in Iden/Rohrbeck bereichert das Bild über grüne Berufe: Die Spezialisten fürs Federvieh lernen hier die Arbeit mit Rindern und Schweinen kennen und werden in Arbeiten wie Melken oder auch Schweißen eingewiesen. „Das Erlernen handwerklicher Arbeiten fordert das Landwirtschaftsamt“, erklärt die Geschäftsführerin.

Als Mitglieder der Prüfungskommission können Ute Knust und ein weiterer Ausbilder von Deersheim ihre Lehrlinge in monatlichen Lehrunterweisungen gezielter auf Prüfungsthemen wie betriebswirtschaftliches Fachrechnen oder Tierbeurteilung vorbereiten. Ein Highlight für Ausbilder und Azubis sind die gemeinsamen Besuche von Fachmessen wie der EuroTier oder der agra. Dafür bekommen die Lehrlinge extra „Forschungsaufträge“. „Sonst übersehen sie vielleicht wichtige Stände“, ist die Erfahrung der Ausbilderin.

Die Berufsschule mit jeweils drei Wochen (insgesamt sind es elf Wochen pro Jahr) absolvieren die Azubis in Merbitz mit Internatsanschluss. Für die Arbeit im Ausbildungsbetrieb nehmen sie sich Wohnungen beziehungsweise Zimmer vor Ort.

## Weiterbildung wird gezielt gefördert

In kluger Voraussicht fördert Deersheim auch gezielt die weitere Bildung engagierter Azubis.

Sebastian Hosang hat seine Ausbildung hier absolviert. Das nötige Rüstzeug für den Job als Farmleiter und Ausbilder hat er sich an der Fachschule in Haldenleben während der Ausbildung zum Agrarbetriebswirt geholt. „Wir unterstützen das mit Praktika auf unserem Betrieb, die auf das Studium angerechnet werden, sodass sie eher fer-

tig werden“, erklärt die Unternehmenschefin. „Ich bin sehr froh, so junge Mitarbeiter wie ihn, der Schule und Ausbildung kennt, gewonnen zu haben“, freut sich Ute Knust.

Für das Studium zum Betriebswirt musste er sich viel selbst aneignen, berichtet Sebastian Hosang. „Ich wollte mich sowieso weiterbilden, will immer ein bisschen mehr. Praktika in anderen Ställen sind für das Studium angebracht“, rät Hosang, der mittlerweile selbst Lehrlingsausbildungen im Betrieb durchführt. Die Azubis in praktischen Dingen wie Tierbeurteilung oder Stallklima anzulernen macht ihm Spaß. Er, der dieselbe Ausbildung durchlaufen hat, hört sich auch die Probleme der Azubis an, scheut sich auch nicht davor, noch von ihnen dazuzulernen.

### Freundschaft ohne Kumpelton

Wichtig ist dem jungen Ausbilder ein freundschaftliches, aber respektvolles Verhältnis zu den Azubis „ohne Kumpelton und nur hier im Betrieb. Ich sage von vornherein an, dass ich Berufliches von Privatem trenne. Damit fahre ich ganz gut.“

Als Farmleiter galten seine größten Bedenken der Reaktion der älteren Mitarbeiter. „Wir haben uns alle zu Beginn an einen



**Vom Kükenalter an** werden die Hennen in Deersheim unter Ökobedingungen aufgezogen und gehalten. In der Packstelle werden nur Bioeier verarbeitet und abgepackt. Das Unternehmen arbeitet mit modernen Qualitätssicherungskonzepten wie einem HACCP-Plan und dem International Food Standard (IFS).



schließlich noch mehr Ställe bauen“, blickt die Geschäftsführerin in die Zukunft.

Nadine Gossmann mag eigentlich fast alle Arbeiten im Betrieb, besonders aber, wenn die kleinen Küken eingestallt werden. „Packstelle und das Verpacken der Ware ist auch cool.“

Momentan lebt die Mutter zweier Kinder vom Unterhalt, Lehr- und Wohngeld. „Kein BAFöG, keine Zuschüsse“, beschwert sich die angehende Geflügelwirtin. Sie ist deswegen sogar vor's Gericht gezogen. „BAFöG bekommen nur Schüler, keine Umschüler. Nur die erste Ausbildung ist förderfähig, wurde mir gesagt!“ Das brachte ihr einen

Haufen zeitraubender Behördengänge ein.

Die Firma stehe aber hinter ihr. Gearbeitet wird von 6 bis 14.15 Uhr und von 7 bis 15.45 Uhr; nach zehn Tagen Dienst hat sie wie alle Lehrlinge vier Tage frei. Viel fachliche Unterstützung von den anderen Azubis und Ausbildern sowie der kollegiale Umgang unter den Mitarbeitern erleichtern ihr die zweite Ausbildung. „Danach möchte ich hier anfangen zu arbeiten“, steht für Nadine Gossmann fest. Vielleicht sogar als Farmleiter. „Die Weiterbildung kann ich ja auch in der Abend- oder Nachtschule machen.“ Sagt es, packt sich eins der fleißigen Eierleger und erzählt: „Mein Schwiegervater hat ein Huhn zu Hause, das legt ihm jeden Tag ein Ei in die Hand. Vielleicht bringe ich ja auch mal ein Huhn dazu.“

SUSANNE GNAUK



*„Ich mache eigentlich alles gern. Packstelle ist cool, aber auch Ausmisten. Ich liebe handfeste Arbeit. Ewig im Büro rumsitzen ist nichts für mich. Besonders mag ich es, wenn die kleinen Küken eingestallt werden. Ich will hier später anfangen zu arbeiten.“*

NADINE GOSSMANN, UMSCHÜLERIN IM BIO GEFLÜGELHOF DEERSHEIM



*„Ich habe im Betrieb gelernt, bin heute Farmleiter und Ausbilder. Das macht mir großen Spaß. Ich übernehme gern Verantwortung. Was mir besonders gefällt? Das Betriebsklima stimmt. Die Azubis werden hier mitgenommen und auch von den Mitarbeitern gut angeleitet.“*

SEBASTIAN HOSANG, 24 JAHRE, FARMLEITER IN DEERSHEIM

Tisch gesetzt. Die Frauen hier haben mich akzeptiert, sind mir in vielen Dingen entgegengekommen.“ Nun sei er ein Jahr hier und meint die „Farm im Griff zu haben.“ „Mir macht die Arbeit großen Spaß. Ich übernehme gern Verantwortung.“ Er wachse mit seinen Aufgaben, sei eher der ruhige Typ. „Kritisieren liegt mir nicht. Der große Schreihals bin ich auch nicht.“

Meist ist er eine halbe Stunde eher im Stall, erledigt Schreibkram. „In den Stall gehen wir gemeinsam und kommen auch zusammen wieder raus.“

„Herr Hosang hat eine positive Ausstrahlung auf die Mitarbeiter, die Grundeinstellung stimmt, und er hat ein Händchen für Tiere“, lobt die Chef-  
 „Ich denke, dass ich hier einen Beruf mit Zukunft habe“, schätzt Sebastian Hosang selbstbewusst ein. „In einem Betrieb, der in immer neue Techniken investiert“, ergänzt Ute Knust. „Auch das ist schließlich wichtig für junge Leute, dass sie sehen, wie sich ein Unternehmen entwickelt.“

### Als Umschülerin kürzere Ausbildung

Wer wie Umschülerin Nadine Gossmann bereits eine Ausbildung hinter sich hat – sie ist gelernte Bürokauffrau –, kann die dreijährige Ausbildung schneller absolvieren. Die Mutter zweier Kinder lebt im Ort und hat bei Aushilfsarbeiten auf dem Bio-geflügelhof ihre Liebe zum Geflü-

gel entdeckt. „Ihre Ausbildung konnten wir nur unterstützen, sie ist eine sehr hilfsbereite junge Frau“, erklärt Ute Knust. „Sie führt alle Arbeiten engagiert aus, interessiert sich, fragt viel nach und kann Tiere gut beurteilen.“

An den Fahrtkosten für die junge Mutter beteiligt sich der Betrieb. In den Augen der Chef-  
 hat Nadine Gossmann das Zeug zur Farmleiterin: „Wir wollen

### Ausbildung zum Tierwirt Geflügel

**Tierwirte der Fachrichtung Geflügelhaltung** werden gesucht, verspricht der ZDG, der Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft, auf seiner Internetseite. Dort wird das Berufsbild kurz vorgestellt. „Du arbeitest in einem landwirtschaftlichen Geflügelzuchtbetrieb oder in einem Betrieb der Geflügelhaltung, z. B. in Brütereien, der Junghen- nenaufzucht oder der Eierzeugung. Du ziehst Hähnchen, Puten, Enten oder Gänse auf. Du bist zuständig für die Masttiere und Legehennen, für die Aufzucht, sorgst für die Gesundheit der Tiere. Mit Deiner Arbeit trägst Du dazu bei, dass wir alle frische Eier und leckeres Geflügel genießen können. Ein wichtiger Job, auf den Du stolz sein kannst!“ heißt es im Netz.

**Die Voraussetzungen sind:**

- Haupt- oder Realschulabschluss,
- Freude am Umgang mit Tieren,
- Interesse an Technik und keine Scheu vorm Zupacken,
- Verantwortung übernehmen können,
- bereit für Wochenend- und Feiertagsdienste.

Auf der Internetseite erfährst Du auch mehr über Ausbildungsbetriebe, Lohn (1 300 bis 2 500 €), Weiterbildungsmöglichkeiten etc. [www.tierwirt-gefluegel.de](http://www.tierwirt-gefluegel.de)